

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verlags- und Druckerei: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5142
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5552

Anzeigenpreis: Je Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 20 Pf., auswärts 25 Pf. Anzeigen unter 10 Pf. 50 Pf., auswärts 65 Pf. Stellenangebote 4 Pf., Kammeranzeigen, Stellenangebote, Vereins-, Bestattungs- und Wohnungsanzeigen 3 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 1 Pf., das volle Wort 2 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum 11. Uhr (1 Tag vorher) in der Geschäftsstelle einreichen. Die in Familienkreisen abzugeben werden.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Postanstalt für den Vertrieb zu beziehen. Preis pro Quartal 1,80 Goldmark. Bei Bestellungen in Papiermarkt nach dem Kurs am Bestellsort.

Bürgerliche Mieten-Politik!

Bürgerliche Hege gegen Thüringen.

Friedensmiete: am 1. Oktober?

Die Reichsregierung er-igt zu verschiedenen Meinungen über die Regelung zur Friedensmiete ein Dementi, in dem sie erklärt, daß von einer Friedensmiete ab 1. Januar keine Rede sein kann. Leider wird nicht dementiert, daß man bis zum 1. Oktober „allmählich“ zu Friedensmieten übergehen wolle. Diese unerträgliche Belastung scheint also tatsächlich geplant zu sein, da auch die Sozialdemokratie ihr widerspricht. Wie haben die Gegengünde hier vergeblich bargelegt — die bürgerliche Reichsregierung und ihre bürgerliche Reichstagsmehrheit will über die Mieterinteressen hinweggehen!

Wenn unser Widerspruch wenigstens die sofortigen Friedensmieten zum 1. Januar verhindert hat, so wird jetzt doch ein harter Kampf um die Umwertung der Löhne und Gehälter entsprechend den Mietpreiserhöhungen beginnen. Wir haben davon gewarnt, die eben notwendig ins Gleichgewicht gekommene Wirtschaft nicht als Norm für die nächsten Jahre zu nehmen. Wir haben die Zwangsmaßnahmen in der Wohnungswirtschaft nicht als Norm für die Zukunft aufgestellt, aber zunächst die Herabsetzung einer großen Anzahl von Kleinwohnungen aus öffentlichen Mitteln gefordert. Unsere Warnungen sind nicht beachtet worden. Die Folgen werden ebenso verheerend sein wie die der verfehlten Umwertung der Zwangsmaßnahmen in der Wohnungswirtschaft. Die Verantwortung tragen die bürgerlichen Parteien, die die Reichsregierung in ihrem Vorgehen einmütig decken.

Die neue Schlichtungs-Verordnung.

Die am 1. Januar 1924 in Kraft tretende Verordnung über das Schlichtungsverfahren über Streitigkeiten aus den Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen und Arbeitsordnungen den untergeordneten Schlichtungsausschüssen. In wichtigeren Fällen erfolgen Schlichtungen durch Personen, die in den nächsten Tagen vom Reichsarbeitsminister ernannt werden. In der Hand dieser Personen liegt zum Beispiel die bisher den Demobilisierungskommissionen obliegende Entscheidung über Anträge und Verbindlichkeitsverpflichtungen von Gewerkschaften der Schlichtungsausschüsse, soweit die fragliche Gesamtarbeitsvereinbarung in ihrem Bezirk Geltung hat. Kant der Gesamtarbeitsvereinbarung bei den Reichsarbeitsminister über das Gebiet eines Schlichters hinaus, so ist der Reichsarbeitsminister zuständig. Alle sonstigen arbeitsrechtlichen Streitigkeiten, über die bisher die Schlichtungsausschüsse, Gewerbeaufsichts- und Gewerkschaftsbehörden und die Betriebsräte entschieden, insbesondere die arbeitsrechtlichen Streitigkeiten, Betriebsratsabteilung und Tarifstreitigkeiten, die Wahlen, die Geschäftsführung usw., werden künftig von den Arbeitsgerichten entschieden. Als Arbeitsgerichte dienen die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte und, wo solche nicht bestehen, besondere arbeitsgerichtliche Kammern der Schlichtungsausschüsse. Für Preußen ist die Durchführung der neuen Verordnung der Regierungspräsidenten übertragen worden. Alle künftig vor die Arbeitsgerichte gehörenden Streitigkeiten sind, wenn sie am 31. Dezember 1923 vor den Schlichtungsausschüssen um noch nicht abgeklärten sind, binnen zwei Wochen bei dem zuständigen Arbeitsgericht erneut anhängig zu machen. Geschieht das nicht, dann gehen dem Beschäftigten die Ansprüche verloren.

Was plant die Reichsregierung? — Erklärungen der Thüringer Regierung.

Weimar, 27. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das Presseamt Thüringen teilt mit: Nachdem am 14. Dezember durch Verhandlungen zwischen dem Herrn Reichswehrminister und dem Vorsitzenden des Thüringischen Staatsministeriums eine gewisse Verständigung zur Ermöglichung einer reibungslosen Arbeit zwischen der Thüringischen Regierung und dem Militärbehörden herbeigeführt und in der Zwischenzeit von der Thüringer Regierung dementsprechend verfahren worden war, kam ihr zu ihrem größten Bedauern zu Ohren, daß in der Reichsregierung erwogen worden ist, die Thüringer Regierung durch einen Reichskommissar zu ersetzen. Wenn auch inzwischen durch die Presse amtlich bekannt geworden ist, daß die Nachricht von der Ernennung eines Reichskommissars für Thüringen nicht zutreffend sei, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß das „Berliner Tageblatt“ von einem im Auftrage der Reichsregierung entsandten Kommission zu melden suchte, die sich über die Zustände in Thüringen Klarheit verschaffen sollte. Weder durch die Reichsregierung noch durch diese Kommission ist die Thüringer Regierung über die angeblich neuerdings gegen sie vorliegenden Beschwerden in Kenntnis gesetzt worden. Erst durch die Meldung des „Berliner Tageblatts“, daß die Reichskommission in Thüringen Erhebungen angestellt und sich in Weimar aufgehalten hat, hat die Thüringer Regierung Kenntnis davon erlangt. Mit der Thüringer Landesregierung hat die Kommission keinerlei Fühlung genommen! Die Thüringer Regierung hat inzwischen die erforderlichen Schritte getan, um in direkten Verhandlungen mit der Reichsregierung die ihr im Einvernehmen noch gar nicht bekannten Beschwerdepunkte zu erledigen. Nach einer Mitteilung des „Berliner Tageblatts“ haben sich die bürgerlichen Parteien Thüringens, die sich bereits im Laufe des Jahres bei der Reichsregierung über Mißbräuche in Thüringen und über die Landesregierung beschwerten, am 21. Dezember d. J. erneut in einem „Aufruf“ an die Reichsregierung gewandt. Es soll die Finanzabteilung Thüringens, keine Beamtenpolitik und keine Beamtenbesetzung der Reichsregierung Veranlassung zum Eingreifen gegen die rechtsführende Thüringische Regierung geben. Demgegenüber erklärt der Thüringische Pressedirektor u. a.:

Die „Internationale Arbeiterhilfe“ ein Werkzeug Mostaus?

Nach einer Meldung der Völkischen Zeitung aus Hamburg haben die Hamburger Behörden der „Internationalen Arbeiterhilfe“ die Sammelverläufe verweigert mit der Begründung, es habe sich herausgestellt, daß die Komitees dieser „Arbeiterhilfe“ planmäßig kommunistische Propaganda treiben und direkte Instruktionen von Moskau empfangen. Die Völkische Zeitung, die „Internationale Arbeiterhilfe“ angeht in einer Linie auf eine politische Beeinflussung der Arbeiterbewegung hinaus.

Der sinkende Franken.

Aus Paris wird gemeldet: Infolge der fortwährenden Inflation des französischen Frank hat die Bank von Frankreich an der Börse vom Donnerstag interveniert mit dem Ziel, daß der Dollar von 20 auf 19,82 und das englische Pfund von 86,75 auf 85,17 fiel. Uebrigens entwideln sich alle Merkmale der uns gewohnten Inflation. In Banken und Wechselstuben sind ausländische Zahlungsmittel kaum noch zu haben.

Die Finanzlage des Landes Thüringen ist keineswegs schlechter als die aller anderen deutschen Länder. Im Gegenteil ist es bis in die Dezembermitte d. J. hinein gelungen, das Vermögen des Landes Thüringen von jeder neuen Belastung freizuhalten. Die Finanzabteilung des Landes ist eine durchaus zuverlässige und ehrliche. Es ist nur, wie in allen anderen deutschen Ländern, in den letzten Monaten, etwa seit Mitte des ablaufenden Kalenderjahres, beeinträchtigt und unübersehbar geworden durch den rapiden Zerfall der deutschen Währung und den Niedergang der Steuerleistungen. Wenn der Etat für das Jahr 1921/22 der letzten abgelaufenen Etat ist, so liegt dies an den schwierigen parlamentarischen Verhältnissen Thüringens. Die dringenden Etatfragen sind durch Sonderverlagen an den Landtag erledigt worden.

Bedeutliche Justiz-„Reformen“.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Durch zwei Verordnungen, die auf Grund des § 48 der Reichsverfassung, bzw. des Ermächtigungsgesetzes erlassen sind, hat der Reichsjustizminister Emminger die von ihm bereits im vergangenen Jahre angekündigte Justizreform wahr gemacht. Er hat die bestehenden Defizite des Landesparlaments, des Reichsrats militärischer Geheimnisse und dergleichen durch ein Oberlandesgericht oder das Bayerische Oberste Landesgericht zu erledigen sind, wenn dies der Oberstaatsanwalt beantragt. Wie man zur Erleichterung dieser Verordnung verfährt, schweben zurzeit nicht weniger als 1200 Landesparlamentsachen beim Reichsgericht. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß auch gewisse Mittelungen über schwarze Rückstellungen diese Massenproduktion von Landesparlamentsproben hervorgerufen haben. Es wird weiter berichtet, daß beim Reichsgericht eine so starke Überlastung der Richter vorliegt, daß die anhängigen Verfahren beim besten Willen nicht erledigt werden können, zumal etwa ein Zehntel der Reichsrichter infolge des Überalterungsgesetzes aus dem Dienste scheiden muß und nicht ersetzt werden darf.

Schöffengerichte einzulegen und im übrigen die Strafkammern nur mit drei Richtern, statt bisher 5 Richtern, zu besetzen. Eine gleiche Verklärung wird auch bei den Oberlandesgerichten Platz greifen. Auch im Zivilprozess sind auf dem Verordnungsweg tiefgreifende Umwandlungen vorgesehen. Man will das schwerfällige System, das sich insbesondere während der Zeit der Geldumwertung als unzulänglich erwiesen hat, radikal ändern und hat dafür in Aussicht genommen, das Schiedsgerichtsverfahren im obligatorischen Güterverkehr einzuführen. Die Parteien sollen im allgemeinen die Möglichkeit haben, in übereinstimmenden Anträgen das Wirken des Schiedsgerichts zu fordern, worauf dann automatisch einer der beteiligten Richter als unparteiischer Vorsitzender eintreten soll, während die klagenden Parteien je einen von ihnen vorgeschlagenen Beisitzer ernennen können. Durch diese Maßnahme will man eine wesentliche Beschleunigung des Zivilverfahrens erzielen. Vor allem wird dabei aber auch die Nebenwirkung erzielt werden, daß manche nicht unerhebliche Einnahmen für Richter, die in großen Zivilprozessen tätig waren, wegfallen, nachdem das Schiedsgerichtsverfahren obligatorisch vorgeschrieben wird, während es bisher meistens gegen außerordentliche Honorare eintrat. Vor allen Dingen soll im Zivilverfahren dem Vorsitzenden die Möglichkeit gegeben werden, durch vorbereitende Handlungen die Entscheidung in dem eigentlichen mündlichen Verhandlungstermin vorzubereiten, um so eine Verschleppung des Verfahrens nach Möglichkeit zu verhindern.

Die Thüringische Volkswirtschaft wird nach technisch und finanziell erprobten Gesichtspunkten geleitet. Die Fortschritte werden seit Jahr und Tag nach dem Tarif für Reichsarbeiter entlohnt. Verbilligtes Bauholz wurde nur zur Förderung des Kleinwohnungsbaues abgegeben. Brennholz wurde zu festen Preisen zwangsweise an die Bevölkerung an die Gemeinden verteilt. In Thüringen hat die Beamtenbesetzung die Möglichkeit der Verletzung von Beamten in den Verwaltungen gegenüber dem früher geltenden Rechte ganz erheblich eingeschränkt. Sie ist nur noch für Beamte von Gruppe VII aufwärts mit Rücksicht auf den Dienst beibehalten worden. Von dieser Regelung ist bisher nicht „im weitesten Maße“, sondern bei nichtpolitischen Beamten nur in einem einzigen Falle Gebrauch gemacht worden. Gewiss hat Thüringen in den letzten Jahren versucht, eine gewisse Demokratisierung der Verwaltung durchzuführen. Es muß aber entsetzt bestritten werden, daß dabei aus parteipolitischen Rücksichten höhere Mitarbeiter bespart worden seien. Es steht außer allem Zweifel, daß heute wie früher die überproportionale Mehrzahl der Thüringischen Beamten politisch nicht auf dem Boden der demokratischen Regierung steht.

Die zweite Verordnung, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen ist, ist vom fünfzehnten Ausschuss des Reichstages geprüft worden. Diese Verordnung überweist eine Reihe von Straftaten die nach dem Strafgesetzbuch vor das Schwurgericht gehören, den Strafkammern mit der Maßgabe, daß für sie keine Bewährungs- oder Revisionsmöglichkeit zugestanden wird. Es besteht überhaupt die Absicht, auf die Mitwirkung der Laien in der Rechtsprechung „aus parlamentarischen Gründen“ nach Möglichkeit zu verzichten. Besonders die Kosten der Geschworenen, Schwurgerichtsräte und der Beiseherhebung in den Strafverfahren sind durch Mittelungen von amtlicher Seite so erheblich, daß die Staatsverwaltung sie nicht in dem bisherigen Maße tragen kann. Deshalb soll in Zukunft auf den großen Apparat der Geschworenengerichte verzichtet werden. Das gleiche gilt für die Kosten und für die Sachverständigen. Eine große Anzahl der kleineren Prozesse soll dem Einzelrichter überwiesen werden und die Zurückverweisung der Geschworenen nur erfolgen, wenn das ausdrücklich verlangt werde.

Soweit die uns vorliegende amtlich informierte Meldung. Wir müssen dazu sofort feststellen, daß diese angebliche „Reform“ des aus Bayern stammenden Herrn Emminger keine Reform, sondern im ganzen eine schwere Schwächung des deutschen Justizwesens ist. Der Reichstag wird nach seinem Zusammentritten diese Verordnungen nachprüfen und wenn es nach unserer Anschauung geht, zu einem großen Teil wieder aufheben müssen. Schon im Ueberwachungsansatz haben unsere Parteifreunde selbstverständlich Einspruch erhoben, offenbar leider, ohne durchzudringen. Besonders bedenklich erscheint uns die Ausschaltung von Berufungs- und Revisionsinstanzen im Strafprozess. Über auch die völlige Ausschaltung des Latenlements ist ein schwerer Rückschritt, wenn wir auch damit nicht die bisherigen Formen der Latenjustiz für vorbildlich erklären wollen. Ausführlichere Stellungnahme behalten wir uns noch vor.

Die bürgerlichen Parteien in Thüringen haben hohen eine Einheitsliste für den Wahlkampf fertiggestellt, auf der der Demokratische Zentralfriedlich neben antikommunistischen Deutschnationalen prangt. Die neueste Hege gegen Thüringen ist aus ihrem Agitationsbedürfnis für die dortigen Neuwahlen zu erklären. Die bürgerliche Reichsregierung scheint zwar nicht alle Wünsche des Thüringer Bürgerblocks erfüllen zu wollen, am liebsten noch einmal so zu diktieren wie das letzte Mal. Stresemann in Sachsen. Aber sie kommt erstens wenigstens agitatorisch den Wünschen ihrer Parteifreunde durch die angekündigte Umwertung entgegen. Die Abwehr der Thüringer sozialdemokratischen Regierung

Familien-Anzeigen

Am 24. Dezember verstarb unser werter Kollege, der Schlosser **Karl Bedürftig** im Alter von fast 51 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren. Die Beerdigung der Beerdigungsbahnhof des Fahr- und Werkstatt-Personals der städtischen Straßenbahn. Beerdigung: Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Frankfurter Straße 60, nach Cosel.

Stadttheater.
Freitag nachmittags 3 Uhr: **Donnersöhen.**
Abends 7 1/2 Uhr: **Die Bohème.**
Sonnabend nachmittags 3 Uhr: **Donnersöhen.**
Abends 7 1/2 Uhr: **Die Bohème.**
Freitagstellung im Abonnement **Freudlich auf Karos.**

Opertheater.
Intendant: Paul Barnay.
Tel. 9. 6774 und 9. 6700.
Freitag 7 1/2 Uhr: **Die Bohème.**
Sonnabend 7 1/2 Uhr: **Die Bohème.**

Schauspielhaus.
Freitag, Sonnabend, Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
Der Götterkaiser.
Montag, nachm. 3 1/2 Uhr: **Der Götterkaiser.**
Montag abends 7 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Dienstag abends 7 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Donnerstag abends 7 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Freitag nachm. 3 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Freitag abends 7 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Samstag nachm. 3 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Samstag abends 7 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
Sonntag abends 7 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**

Thalia-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Der Götterkaiser
mit Ludwig Stöckel.
Montag, den 31.:
„Ein lustiger Schacher-Abend“

Liedlich-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Das große **Weihnachts-Programm.**

Circus Straßburger.
Nur noch 3 Tage!
Täglich 7 1/2 Uhr:
Das große **Weihnachts-Programm.**
Sonnabend, den 31. All. **Heute Nacht.**
Vorstellung. **„Der Götterkaiser“**
Sonnabend, den 31. All. **Heute Nacht.**
Vorstellung. **„Der Götterkaiser“**
Sonntag, den 1. All. **Heute Nacht.**
Vorstellung. **„Der Götterkaiser“**

Der große amerikanische **Zirkus-Sensationsfilm**

Die brennende Kugel
6 Akte
Ferner: 3343

Fatty als Brandstifter
MK
Mollath. 9. - Mollath. 30.

120 Dugend gefütterte **Holzschuhe**
alle Größen, billig abgegeben.
Fester Absatz.

Ungarischer Schuhhaus
Schuhmachermeister E. ...
Tel. 546. 851. Tel. 546. 851.

OK **Jupiter** **Lichtspiele**
Riesensteinstraße 33. Taschenstraße 20. Westendstr. 50/52

Der große Erfolg ist die Bürgschaft für gute Programme.

Der Fürst der Landstraße
Forum-Film-Atl.-Ges., Breslau.
Eine hochinteressante Mitternachtsgeschichte in 5 Akten mit Ma de Yong, Robert Scholz.
Ferner: **Fleischmann als Erzieher**
Schauspiel in 5 Akten von Otto Ernst.
In sämtlichen Theatern erstklassiges Orchester.

Die Unheimlichen
Der große Kriminalsensationsfilm in 10 äußerst spannenden Akten.
- Dazu: - **„Er“**
als glücklichster Ehemann
Eine amerikanische Groteske mit Harold Lloyd.
Ferner: 3347
Chemann, Chemann.
Lustspiel in 3 Akten.

Eddie Polo
in dem großen amerik. Sensationsfilm:
Zirkus Gray
III. Teil: Von Feinden umringt.
IV. Teil: Betrogen Betrogen.
V. u. IV. Teil anschließend ab Dienstag.
Ferner: 3347
Chemann, Chemann.
Lustspiel in 3 Akten.

Ihr alle!
Ehemalige Frontsoldaten
deutsche Männer u. Frauen
Kriegerwitwen und Beamte
müßt diesen Meisterfilm bewundern

Volkskämpfern
und
Männern der Heimat
Kolossal-Film aus Deutschlands schwerster Zeit.

Dokumente aus dem Weltkrieg
Kämpfe bei Verdun. — Schlacht bei Soissons.
Traurige Weihnachten in den Karpathen.
Die große Masurenschlacht.
Gesangseinlagen:
Als Gast:
Konzertsänger Schmölling.
Ferner: Das große Sittenbild

Das Schicksal einer Nacht
im bekannten Roman von Paul Oskar Höcker
Fasching
In der Hauptrolle: **Lya Mara**
AN Lichtspiele
Schweidauerstr. 37.

Fugenlose goldene Trauringe
Größe Auswahl, billige Preise.
Paul Alter
Kupferstraße 17.
Alle Preise mit Steuer erhöht.

Veröffentlichung unserer Inserenten!

Druckerei Volkswacht
Breslau 2, Furtstraße 4/6.

Kein Vater Großvater Onkel - Keine Mutter Großmutter Tante darf es verabsäumen
die heranwachsende Jugend zu

INRI

Ein Film der Menschlichkeit!
(Das Tagesgespräch der ganzen Welt)
zu führen.

Die Jugend wird Euch dankbar sein!
Jugendliche um 4 u. 6 Uhr halbe Preise!
Beginn der Abend-Vorstellung 8 Uhr!

Promenaden-Theater
(Promenada zwischen Ohlauer Straße und Dominikanerplatz).

Direktion: Ernst Eisner.

Die größte Sensation!
Die größte Sensation!
Die größte Sensation!

Die Rätsel Afrikas
II. Teil:
Um die Blüte des Harems!
Jeder Teil für sich verständlich.
Ferner:
Das gewaltige Hochlands-Drama **Liebesrausch.**

Deutsche Schäterbündnis
entstanden oder geföhlen am 2. Weihnachtstertag. Farbe: hellmollfarbig, Aufnahme: Caris. Gegen gute Belohnung abzugeben bei J. Förster, Dresden, Jannstraße 82.

Kernseife Sieg 22 Pf. auch ein großes, kerndichter, Gum. Zwirn sehr billig. Frau Frida Lippert, Heinrichstraße 16. 3349

Grammophone billig! 2254 Auf Wunsch Teilzahl. Trommeln, Becken. Mücke, Weidenstraße 25, II.

Neu erschienen:
Die Zukunft der deutschen Volksgesundheit von Arthur Bergmann. 0,20 Goldmark.
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporturen entgegengenommen.

Die Volksschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel.
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporturen entgegengenommen.

Die Zeitbücher
sind eine Sammlung Novellen, Skizzen, Essays und Lebensbilder aus der Feder moderner Autoren, wie: Emil Gott, W. v. Scholz, Carl Hulke, Ernst Jahn, H. Schubert, Anton Zentgraf, Anton Wildgans, Hermann Hesse, Kurt Moret, Paul Canderling u. a. m.

Grundpreis nur 25 Pf. x Antiquariatschilling der Volkswacht-Verlag.

In reicher Auswahl vorrätig in der **Volkswacht-Buchhandlung**
Neue Graupenstraße Nr. 5.

Arbeitsmarkt
Zeitungsträgerin
für Marktische Straße
sollt gesucht.
Verlag der „Volkswacht“, Flurstr. 4.

Näherinnen
für alle Sorten Strümpfe sucht
Jacob Anzengr, Schokoladen 11.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 28. Dezember.

Bereinigter Sozialdemokratischer Partei.

Erweiterter Parteivorstand (Abteilungsleiter, Distrikts- und Frauenleiterinnen). Donnerstag, den 3. Januar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6: Sitzung. Tagesordnung sehr wichtig!

Arbeitslose Parteimitglieder! Sprechstunden zur Beratung mit arbeitslosen Genossen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 1. Etage, Zimmer 13.

Wahlung, Arbeiterjugend! Die für Sonnabend festgesetzte Wahlung dürfte aus und findet daher am Mittwoch, den 2. Januar, statt. Deswegen war unsere Arbeit für die Wahlung sehr wichtig.

Jugendsozialisten. Wir wollen schon heute auf unseren Gewerkschaften am Montag, den 31. Dezember, Jahresabschluss und Zeitspenden, die der Abend soll für uns sein von der „Volkswacht“ redaktioneller Arbeiter-Abteilungen, Freunden der Bewegung sind alle herzlich willkommen.

Notizen.

Wenn sich im Tal der Winterzeit verliert, Die weiße Dämmerung über die Nacht gebietet, Dann lehn ich gern die Hand an die Stütze, Die mich durch den Schnee und die Eise hindert. Und es beginnt in mir ein wildes Weherschreiben, Aus dunkler Tiefe heuert Wieselkreise, In meiner Seele nicht gewillt zu sein, Das schwere Leid durchschnitten Lebensbahn, Hoffnungen, Wünsche, Gedanken und Ziele, Hoffen und Hoffen sich in wehendem Spiele, Die drängen die Irrenden in die Welt, Die, kaum geboren, verloren sind, Wenn sie gegen die Scherbe wehen, Die sich erhebt an meinem Blut, Da müssen sie alle, alle vergehen, Da sterben sie stille, in feindlicher Stille, Die jankelnden Eisehölzer, Die glänzenden Sterne, Aus reiner Tiefe... Ich weiß, so trägt auch mein ruhloses Herz, Meine flackernde Huth die Schuld an dem Schmerz, In alle dem Weiden, alle dem Gram Und daß alles so anders kam, Daß so alles in Nichts zerann, Was die goldene Zeit einst spann. — — — Trauer und Tränen, Schwärze und Wehen, Spielen und Winken, Tanzen und Lachen in buntem Vorüber In die vergessliche Nacht hinüber, Gedanken und Frieden.

Patentia Brandt

Vor 25 Jahren.

Im Stegemark der Breslauer Sozialdemokratie kommt dem 28. Dezember 1923 eine besondere Bedeutung zu. Das war der Tag, an dem die beiden ersten Genossen auf dem Breslauer Rathaus eingezogen wurden. Am 22. Dezember, danken wir dem Mikolajewicz im November infolge Teilens von zwei Beisitzern die Wahl gewonnen. Ein neuer Wahltermin war deshalb auf den 6. und 12. Dezember, den 7. Dezember, anberaumt worden. Nicht brachte einen vollen Erfolg für unsere Partei, denn es waren:

- Redakteur Brühns (Soz.) 624,
Besitzer Schütz (Soz.) 623,
Kaufmann Stenzel (lib.) 274,
Zigarettenfabrikant Deter (lib.) 253,
Kaufmann Weiß (lib.) 249,
Waldmeister Goldner (lib.) 231.

Damit waren die Genossen Brühns und Schütz im ersten Wahlgang gewählt. Der Wahlsieg war mit größter Heftigkeit zu werden, besonders an diesem Tage, wo die Gegner alle Anstrengungen machten, um unserer Partei den Vorprung vom ersten Wahlgang zu entreißen. Dieser aber waren unsere Genossen aus der Stadt herbeigekommen, um in diesem Wahlkampf zu helfen. Sie erlangten den Sieg, trotzdem der innere „Arbeiterfreund“ und „unparteiliche“ Genossen noch am Tage zuvor klammernd auf die Wahlergebnisse Wähler verächtlich mit sich einig waren zu sein, sich abzusprechen, waffenhaft die Wahlurne zu eilen, damit der Mikolajewicz der Sozialdemokratie nicht, durch eigene Schuld die ersten Sozialdemokraten die Stadtverordneten-Versammlung gebracht zu haben! Am Abend verließen die Gegner nachmals verweilt, unter dem Siegel zu unterliegen. Um 8 Uhr hatte die „gute Bürger-Tage“ auch wirklich eine Bestätigung von 25 Stimmen erreicht, damit rüdten die schwarzberühmten Männer aus den Baracken herab, Mäntel und Jacken an. Daraus neue Kolonnen rüdten herab, „Gute Bürger“, „Bürger“, „Schütz“ laute unruhig die Stimmen. Da nahen die Genossen gegen die Wahlmaterial einbringen nachher.

Ein Jubel aber brach durch die dichtgedrängte Turnhalle in Breslauer Straße, wo die Wahl vor sich gegangen war, als nun das Ergebnis verkündet wurde. Und dieser Jubel lebte am folgenden Tage in allen Redaktionen und Vereinen. Jeder veranlaßt die Arbeiter, was sie auch hätten immer wieder vergessen haben, den kapitalistischen Generalanzeiger aus ihrem Leben zu weisen. Manches hätte der Sieg würde leichter geworden, man nur den Kampf gegen das Verdummungsorgan in aller Eile und Gewerkschaften der Arbeiter energisch genug gestiftet. Die gewählten Sozialdemokraten fanden bald reichlich Arbeit, und mit der Wahlung des ersten Dreiklassenwahlrechts die Revolution der Sozialdemokratischen Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung. Schwere ist es aber geworden, die Stadt durch den Chaos zu leiten, das der verlorenen herbeigeführt hatte. Darüber, wie ihr dies gelungen ist, wird in aller Zukunft nur mit der größten Mühe sprechen können. Die Sozialdemokratische Mehrheit wurde zu verdrängen, ist eine Aufgabe für die unsere Genossen und Arbeiter bei den bevorstehenden Wahlen werden die ganze Kraft einbringen haben.

Bedenkliche geistige Ernährungszustände

Die bürgerliche Presse Breslauer neuerdings, indem sie dazu nicht, sich vom sozialistischen Bewegung zu nähern. Die bürgerliche Tagespresse läßt sich ihre Zeitartikel nicht dem bei uns mit Schande herausgeworfenen alten Wunsches schreiben. Der Mitarbeiter ist der er seit er deutschlandische Quartier für jährt, bietet er ein Beispiel dafür, wie armfellig auch geistig ein Mensch den Ehrgeiz entwirft hat.

Geschickler verdanken die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ ihre geistige Armut, indem sie sich zu Weihnachten einen patriotischen Zeitartikel für die Verständigung mit Frankreich aus der Feder eines französischen Generals haben schreiben lassen. Seit der Breslauer volksparteiliche Abgeordnete v. Rhein haben sich für Industrieverträge mit der „Micum“ interessiert, haben erfreulicherweise auch die „Neuesten Nachrichten“ also keine Bedenken mehr gegen eine deutsch-französische Verständigung. Der französische General, den sie sich verschrieben haben, ist Pazifist. In Deutschland kann man seine Bemühungen nur unterlassen, indem man die hiesigen Friedensfreunde härt. Ob die „Neuesten Nachrichten“ aber jetzt auch die deutschen patriotischen Generale von Deilling oder von Schöenach abdrucken werden? Wer das glaubt, kriegt einen Taler und wird im nächsten Heft des „Generalanzeigers“ photographisch abgebildet!

Vom Sterben.

Viele werden glauben, daß in diesem Jahre der Not die Sterblichkeit in Breslau besonders groß gewesen sein müßte. Dem ist aber nicht so, vielmehr dürfen wir mit etwa 900 Todesfällen weniger als im letzten Jahresjahre 1913 rechnen. Der Grund liegt darin, daß das Kriegsgeld unter den Alten und Schwachen bereits so aufgeräumt hat, daß die Alterssterblichkeit vielleicht noch einige Jahre vermindert bleiben wird. In der Hauptsache aber ist es die stark zurückgegangene Geburtenzahl, die auf die Sterblichkeitsrate drückt. Bald nach dem Kriege wuchs die Geburtenzahl reich an, inzwischen aber hat sie wieder einen fast erstaunlichen Tiefstand erreicht. Da aber das erste Lebensjahr die häufigsten Sterbefälle aufweist, mußte sich die verminderte Geburtenziffer zugleich in einer verminderten Sterbeziffer auswirken.

Jahrespreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege.

Die Reichsbahndirektion teilt mit: Vom Jahre 1924 ab werden Reiseleistungen zur Erlangung von Jahrespreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege nur für ein Reiseverhältnis ausgestellt. Die jährliche Reiserückzahlung der Reiseleistungen erfolgt fortan bei den zuständigen Reisebüros unserer Reichs- oder von der dem Wohnort des Jugendvereins nächstgelegenen Reisebüros. Die Jugendvereine der Stadt Breslau erhalten sie von der Reisebüroausgabe Breslau, Hauptbahnhof, Schalter 12, ausgestellt. Von der Reichsbahndirektion werden künftig nur die ermäßigte Ausfertigung von Reiseleistungen für hiesige Vereine sowie der Befrag für verlorene Reiseleistungen vorgenommen werden; die Erneuerung der am 31. März des Jahres ablaufenden ungültig werdenden Reiseleistungen erfolgt dagegen, wie bereits erwähnt, bei den Reisebüros unserer Reichs- oder von der dem Wohnort des Jugendvereins nächstgelegenen Reisebüros. Die neuen Reiseleistungen werden von den Reisebürosausgaben nur gegen Rückgabe der ungültig gewordenen Ausfertigung. Auf den letzteren ist vorher von der Gemeinde- oder Polizeibehörde zu bestätigen, daß der Verein noch besteht.

Da in diesem Jahre bis Ende Dezember die Reiseleistungen nicht ausgestellt werden können, haben wir für die Reiseleistungen die Zeit vom 15. bis 31. Januar 1924 in Aussicht genommen und die Gültigkeit der alten Reiseleistungen bis Ende Januar 1924 verlängert.

Die Reiseleistungen werden gegen Erhebung einer Gebühr von 0,20 Geldmark verabsichtigt.

Anfrage an die Regierung?

Herr Minister Sepering! Wie lange Zeit braucht ein Disziplinverfahren, dessen Ziel die Entlassung ist, wenn das Material vollkommen klar liegt?

Herr Finanzminister! Sie wollen sparen? Warum erhält Schutzpolizeihauptmann Kretschmer, nach über 10-jähriger Dienstzeit, noch immer seinen Gehalt? Erna um Geld los zu werden?

Die Grundvermögenssteuer.

Vom staatlichen Katasteramt wird uns geschrieben: Wegen der großen Unklarheit, welche über die Grundvermögenssteuer herrscht, sei hiermit nochmals auf folgendes hingewiesen:

Schuldner der Steuer ist nach § 4 des Gesetzes vom 14. Februar 1923 über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen der Grundstückseigentümer. Neben dem Grundstückseigentümer als Gesamtschuldner haftet auch der Pächter bei land- und forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücken für die Steuer. Die Steuer ruht also auf dem Grundstück, Erlösungsanträgen in Fällen, in denen lediglich wegen unzulänglicher persönlicher Verhältnisse (geringer Verdienst, Krankheit usw.) die Zahlung der Steuer als unmöglich angesehen wird, kann nach dem Willen der Grundvermögenssteuer nicht entprochen werden. Bei Mietsverhältnissen gehört nach § 1 des Reichsmietengesetzes die Steuer zu den Betriebskosten, die der Hauseigentümer nach § 3 des Gesetzes auf die Mieter verteilen kann. Der Mieter ist aber nicht dem Staate gegenüber Steuerpflichtig, sondern der Hauseigentümer. Die Grundvermögenssteuer ist nicht zu verwechseln mit der Wohn- und Grundsteuer. Bei der der Mieter und nicht der Hauseigentümer dem Staate gegenüber Steuerpflichtig war. Die Ansprüche der Mieter an das Katasteramt auf Erlass der Steuer sind anzufassen, da nicht der Mieter, sondern der Hauseigentümer dem Staate gegenüber für die Steuer haftet. Falls Mieter zahlungsunfähig sind, so kann der Hauseigentümer bei der zuständigen städtischen Steuerbehörde einen schriftlichen Stundungsantrag stellen, in dem der Name des Mieters, sein Ansehn an der Steuer und der Grund der Zahlungsunfähigkeit angegeben ist. Eine Stundung der Steuer ändert nichts an der Verpflichtung, daß sie nach dem Willen der Zahlung geltenden Gutsverrechnungstag entrichtet werden muß, auch wenn dieser Verrechnungstag höher ist, als derjenige des Fälligkeitstages.

Eine unvergeßliche Weihnachtsfreude

Bereitete die Arbeiter-Samariter am Sonntag 66 Arbeiterkinder im Gewerkschaftshaus. Die Spenden, die auf den Aufruf in der „Volkswacht“ eingegangen, sowie die von den Arbeiter-Samariterinnen eingesammelten Gegenstände kamen dort zur Verteilung. Der Einbeziehung steht eine Bewirtung der Kinder mit Kaffee und Weihnachtskuchen voraus. Es war eine herrliche Freude, zu sehen, wie die Kinder den Kuchen mit gutem Appetit verzehrten. So daß bald die hohen Kuchentische verschwanden. Die Arbeiter-Samariter ließen während dem Weihnachtsessen die Kinder. Bald herrschte unter den Kindern eine fröhliche Stimmung. Auch künstlerische Genüsse wurden geboten. Die Genossen Wolff erfreute die Kinder durch den Vortrag zweier selbst geschriebener Lieder. Der Genosse Riechel brachte einen Teil von Steibels Weihnachtsmann zum Vortrag. Reicher Beifall schenkte diese Mäße. Der Vorsitzende der Kolonne, Genosse Heßlig, richtete einige kurze Worte an die Kinder, mit der Warnung, wenn die Kinder einmal erwachsen sind, dieser Feiertag zu gedenken und ebenfalls die gleiche Teilnahme zu bewirken, wie die heutige Arbeiterkraft.

In der nun folgenden Erörterung wurden alle Kinder reichlich mit Süßigkeiten und dem, was ein Kinderherz erfreut, bedacht. Die Freude herrschte in jedem Kinderherz. Durch die opferwillige Mitarbeit der Samariter-Genossinnen war es auch möglich, noch 14 alte Chemnitz mit einer Stunde zu erlösen. Neben einer größeren Geldspende war es möglich,

Lebensmittel und Kleidungsgegenstände in reichlichem Maß auszubringen.

Die Arbeiter-Samariter-Kolonne hatte damit gezeigt, daß es den Mitgliedern nicht nur möglich ist, körperliche Wunden zu lindern, sondern auch Wunden, welche durch des Lebens Not und Mühe erzeugt sind, mit einem, wenn auch noch so kleinen Pfälzchen zu versehen. Möge die Kolonne sich weiterhin ständig entwickeln, damit die segensreiche Tätigkeit derselben noch bedeutend erweitert werden kann!

Der Zeitungs-Knigge.

Redakteure sind auch nur Menschen, die sich Irrtum vorbehalten müssen. Das vergiß nicht. Zeitungen werden in denkbar kürzester Zeit mit der Uhr in der Hand hergestellt. Das sollte manche Flüchtigkeit erklären und entschuldigen.

Halte bei Redaktionsbesuchen den Redakteur nicht unnötig auf, denn seine Zeit ist kostbar, seine Höflichkeit aber unerlässlich. Vergiß nicht, daß die Zeitung jedem etwas bringen soll und daß sie nicht nur die einen besonderen Wünschen und Interessen dienen kann.

Willst du mit deiner Zeitung zufrieden, so sage es anderen, bis du unzufrieden, so sage es der Redaktion.

Willst du durch ein Inserat zu einem Einkauf veranlaßt worden, so sage dem betreffenden Geschäftsmann, in welcher Zeitung du das Inserat gelesen hast. Unterlasse den Inseratenteil deiner Zeitung. Wechsle für deine Zeitung, denn du stärkst damit das Zeitungsunternehmen und hast selbst die Vorteile der gesteigerten Leistungsfähigkeit des Blattes.

Arbeiter-Samariter!

Der nächste Kolonnen-Abend findet am 3. Januar in der katholischen Realschule am Nikolaitaggraben statt. Stadtrat Genosse Neukirch spricht über Wohlfahrtspflege. Kein Mitglied darf fehlen. Gäste willkommen!

* Eisenbahnwagen für Chile. Dieser Tage konnte man auf der Strecke Groß-Möbberm-Rimtau einen Eisenbahnzug beobachten, der als erster Sonderzug mit drei Pullmanwagen für die chilenische Staatsbahn bestellt war. Er erliefen dazu, daß diese drei Wagen, welche ihre Probefahrt machten, als erste Serie von 17 Eisenbahnwagen der Klasse, welche die chilenische Staatsbahn der Linie Sotomayo-Lautschammer N.G. in Auftrag gab zur Abholung kommen sollten. Die Wagen kamen aus dem Werk Breslau der V.G.B. N.G. und zündeten sich bei der Fahrt besonders durch ihren ruhigen Lauf aus.

* Monatskarten der städtischen Straßenbahn. Die städtische Straßenbahn wird mit Gültigkeit vom 1. Januar 1924 ab neben den Wochenkarten auch Monatskarten ausgeben, die den Betrag von 12 Wochenkarten kosten. Es sind demnach in den bekannten Monatskarten, erstmalig für Januar 1924, zu haben: Monatskarten zum Preise von 24 Mk., Doppelmonatskarten für 12, Streckenkarten für 10 Mk.

* Münzgasvermarkten für bedürftige Breslauer Einwohner werden vom 1. Januar 1924 ab nur noch für den Bereich der Bezugsstelle I (Schloßer Vorstadt) ausgegeben. Allen übrigen, als bedürftig anerkannten Münzgasentnehmern wird an Stelle der Münzgasmarkten in den ersten Tagen des Januar der Betrag in bar (durch Postcheck) überandt werden.

* Promenaden-Theater. Die gesamte Breslauer Presse beurtelt glänzend das einzig bestehende Filmwerk (NRJ), und jeder, der es gesehen hat, schließt sich begeistert diesem Urteil an. Der Film wurde seitens der Oberprüfungsstelle infolge seines hohen künstlerischen Wertes auch für Jugendliche freigegeben und der es niemand verheimeln, die heranwachsende Jugend dieses Jahres beherzigen zu lassen. Jugendliche zahlen zu den Nachmittags-Vorstellungen um 4 Uhr und 6 Uhr nur halbe Preise. Die Abendvorstellung beginnt um 8 Uhr.

* Die Zentralkasse für die Schließung Flüchtlingsfürsorge, Hauptgeschäftsstelle Breslau, Neue Sandstraße 18, stellt mit dem 28. Dezember ihre Tätigkeit ein. Anträge von oberstehenden Behörden auf wechsellässige Unterbringung sind an den Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln oder an die Kommunal- und Gemeindebehörden desjenigen Ortes zu richten, an dem der Antragsteller und Erwärber der Familie Erwerbsbeschäftigung gefunden hat.

* Rimtau-Nisporn-Breslau, Güterzug 9509 wird von Freitag, den 28. Dezember, ab, an den Werktagen von Dienstag bis Sonnabend zur Personenbeförderung in 3. und 4. Wagenklasse freigegeben. Der Zug fährt Rimtau ab 5.20, Nisporn 5.29, Deutsch-Willa an 5.33. Die Weiterfahrt nach Breslau beginnt Zug 1705 (Deutsch-Willa ab 6.03, Breslau Freiburger Bahnhof an 6.28) Gelegenheit.

* Der Wandkalender der „Volkswacht“ ist von heute an bei den Trägern der „Volkswacht“, in unserer Buchhandlung, Graupenstr. Nr. 5, und in unserem Hauptgeschäft, Flurstraße 40, zum Preise von 10 Pfg. zu haben.

* Zeitungsverbote. Die hiesige „Tribüne“ und die „Freie Meinung“ sind vom Militärbehörden zeitweilig verboten worden, und zwar erstere bis zum 4. Januar 1924 und letztere auf acht Wochen.

* Arbeiter-Abteilungen. Wir beteiligen uns alle am 31. Dezember an der Jahreswendfeier der Jungsozialisten.

* Zirkus Strahburger. Das große Weihnachtsprogramm geht nur noch bis einschließlich Sonntag, den 30. Dezember. Die Sonnabend-Nachmittags-Vorstellung fällt aus. Sonntag finden die letzten Weihnachtsprogramm-Vorstellungen statt. Sonntag nachmittags wieder Kinder halbe Preise. — Montag schon stellen sich die neuen Künstler des Januar-Programms und ist schon mitzuteilen, daß es im neuen Programm besonders viel Neues haben wird, die guten Klang weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bestigen.

* Amtlicher Wetterbericht. Vergebens kämpfen die verhältnismäßig warmen Luftmassen gegen die auf dem Festland vorherrschenden Kaltluftmassen an. Die sich im Grenzgebiet bildenden Störungen gleiten deshalb an der Linie des geringsten Widerstandes nach Süden und Südosten ab. Wir haben daher weiterhin mit Fortdauer des Frostwetters zu rechnen. Freitag: Zeitweilig aufhellend, strenger Frost bei schwacher Luftbewegung.

* Feuer. Heute Nacht, 1.20 Uhr, wurde die Feuerwehr nach Schloßlager Straße 13/15 gerufen, wo im Parterre eines Schulzimmers Feuer ausbrach und auf den ersten Stock des Schulzimmers übergriff. Die Feuerwehr hatte die heute morgen 9 1/2 Uhr zu tun. Inzwischen wird uns noch mitgeteilt, daß die Ursache des Brandes nicht in dem Schulzimmer selbst, sondern in dem Schornstein des Nachbarhauses zu suchen ist. Der Schulwarenverkauf geht weiter in den Filialen Graupenstr. 12 und Flurstraße 17/18 vor.

Gewerkschaftsbewegung.

Ein internationaler Kongress für Sozialpolitik.

Die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz mit Sitz in Bern hat beschlossen, im Jahre 1924 in Prag einen Kongress für Sozialpolitik einzuberufen.

In einem Rundschreiben leitete der Vorstand der Vereinigung die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß die optimistischen Voraussagen, die im Jahre 1918 im Zusammenhang mit der Entwicklung der sozialen Gesetzgebung gemacht wurden, nicht durch die Tatsachen bestätigt worden sind. Die von der Internationalen Arbeiterkonferenz auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung aufgestellten Konventionen und Abkommen sind nur von wenigen Staaten ratifiziert worden. Selbst einige der wärmsten Fürsprecher scheinen von den Zielen und Zweifeln ergriffen zu sein.

An erster Stelle wird es notwendig sein, zu untersuchen, was bis jetzt von den verschiedenen Ländern von dem Programm verwirklicht wurde, das diese Vereinigung in ihrer Vereinbarung mit der Gewerkschaftsbewegung und verschiedenen politischen Parteien schon vor 30 Jahren aufgestellt hat. In Zukunft werden die neuen Bestimmungen, die eine bessere Annäherung an die Forderungen der sozialen Gerechtigkeit darstellen sollen, zur Geltung gebracht werden müssen.

Das Programm, das die Vereinigung auf dem Kongress zur Behandlung bringen wird, kann in großen Zügen wie folgt zusammengefaßt werden:

1. Prüfung der internationalen Lage auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Ergebnisse seit 1897; Ursachen der gegenwärtigen Stagnation; Mittel, die Ratifikation der internationalen Arbeiterkonventionen herbeizuführen; Mittel, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung gegen den Wettbewerb unabhängiger Länder zu schützen.

2. Darlegung der allgemeinen Grundsätze der neuen Sozialpolitik: a) sittliche und soziale Folgen des Achtundzweiger; die Entwicklung der Arbeit; b) das Mindestlosgesetz in der Geschäftsführung; c) Verpflichtungen der Gewerkschaften hinsichtlich auf die Arbeit.

In diesen Zeiten der Reaktion ist es schwer zu begründen, daß die Initiative zur Abhaltung eines derzeitigen Kongresses ergriffen wurde, und ohne Zweifel wird die Arbeiterbewegung das Zustandekommen dieses Kongresses mit großem Interesse verfolgen.

Der preussische Zirkus und die Kali-Industrie.

Die eifrigsten Werke des preussischen Zirkus haben es abgelehnt, den vom Arbeitgeberverband für die Kali-Industrie angeordneten Vertragsbruch durchzuführen. Sie haben den Arbeitgeber bereits mitgeteilt, daß sie das Arbeitsverhältnis für den Zeitraum von den Tarifverträgen für sich als bindend betrachten. Dasselbe ist von den anhaltinischen Staatswerken zu erwarten. Auch eine Anzahl Privatwerke sind mit dem Vertragsbruch und der Gesetzesverletzung nicht einverstanden.

Neue Beitrags- und Unterstüßungspläne im Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands stellt seine Beitrags- und Unterstüßungspläne vom 1. Januar 1924 an allgemein auf Goldpfennig bezogen. Goldmarkrechnung ein, nachdem fast alle im Zeitraum kommenden Lohnabschlüsse auf Goldbörsen angebahnt sind und bereits in einer Reihe von Jahreshilfen Goldpfennigbeiträge erhoben werden. Zur Einführung gelangen vom genannten Zeitpunkt an 14 Beitragsklassen, und zwar zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90 und 100 Pfg., jedoch dürfen innerhalb einer Jahreshilfe in der Regel nicht mehr als fünf Beitragsklassen

bestehen. Grundtag ist wie bisher die Leistung eines Grundverdienstes als Wochenbeitrag.

In der Unterstüßungspläne sind gegenüber den bisherigen Sätzen Erhöhungen vorgenommen worden. So wird gewährt bei der Erwerbslosenunterstützung je nach der Zahl der geleisteten Wochenbeiträge beispielsweise in der Beitragsklasse zu 50 Pfg. ein Beitrag von 25 bis 30 Pfg. pro Tag, bei der Streit- und Gemäßigtenunterstützung in derselben Klasse 6 bis 12 Mk. pro Woche. Des weiteren erhält die Ehegattin und jedes noch nicht schulpflichtige und nicht schulpflichtige Kind $\frac{1}{2}$ der wöchentlichen Unterstüßung mehr, vorausgesetzt, daß das im Streit befindliche Mitglied Alleinernährter der Familie ist. Umzugsgeld wird bei einem Wochenbeitrag von 50 Pfg. in der Höhe von 10 bis 25 Mk. gewährt. Je nach der Dauer der Mitgliedschaft steigt die Unterstüßung in jeder Entfernungsstufe um 5 Mk. Das Sterbegeld beträgt in der angeführten Beitragsklasse nach einer Mitgliedschaft von 104 Beitragswochen 15 Mk. und steigt nach 624 Wochen auf 30 Mk.

Bei der Aufnahme in den Verband ist als Eintrittsgeld in Zukunft der jeweilige verdiente Stundenlohn des sich zur Aufnahme Meldenden zu entrichten, während für ein Eintragsbuch das doppelte des zu leistenden Wochenbeitrages, zuzüglich Porto, zu zahlen ist.

Die Organisation der Arbeiterinnen in Frankreich.

In Frankreich wird der Organisation der Arbeiterinnen immer größere Aufmerksamkeit geschenkt, besonders auch angesichts der Tatsache, daß sich die Zahl der Arbeiterinnen, die sich auf über 700 000 heilt, wegen des Abnehmens zahlreicher an Tuberkulose und Gasvergiftungen erkrankter ehemaliger Kriegsteilnehmer ständig vergrößert und sich bis jetzt nur 25 Prozent der Kriegsteilnehmer wieder verheiratet konnten.

Die Verheiratung des Kampfes und Dajens trägt viel dazu bei, daß zahlreiche Berufsgruppen ihre letzten Vorteile fallen lassen. Neben den Arbeiterinnen wagen auch weibliche Ladenangestellte, Tänzerinnen der Oper und Variété-artistinnen nicht, ihren Forderungen durch große Aktionen und Streikdemonstrationen Nachdruck zu verschaffen. Die organisatorischen Bestrebungen werden auch dadurch gefördert, daß nach der großen Niederlage der Arbeiterinnen im Jahre 1920 in neuerer Zeit günstigerer Reiz zu verzeichnen sind. Die Partier Nahrungsmittel haben ihren Selbstvertrauen und bezahlte Ferien. Kürzlich erstellten auch die Arbeiterinnen nach einem dreitägigen Streik einen neuen Erfolg: Erhöhung der Löhne um 30 Prozent, Ermäßigung einer perzentualen Kommission, die die Löhne alle drei Monate mit der Inflationsrate in Einklang bringt. Anerkennung der Gewerkschaft. Die nationale Entwicklung wird durch Sorge tragen, daß auch die übrigen Frauenberufe auf diesem Wege voranschreiten.

Arbeiter-Sport

Winterport.

In Kürze findet der erste Zusätzl. angefügter für den Winterport statt. Um noch weiteren Sportgenossen Gelegenheit zu geben, denselben zu besuchen, werden noch einige Annehmungen entgegenkommen bei Alfred Maßke, Bohrauer Straße 34. — Es stehen noch einige Schlitten und Skis zur Verfügung, die bald abgegeben werden können. — Die Schlittschuhläufer wollen sich für ihren Sport vorbereiten. In den nächsten Tagen wird uns eine Verbilligung der Eisbahn für unsere Sportgenossen möglich werden.

Spezialteil. Donnerstag, den 10. Januar, abends 8 Uhr: Generalversammlung. Bericht für das Geschäftsjahr 1923, a) des Vorstehenden, b) des Kassiers, c) des Preisverwärters. — Anträge sind bis zum 3. Januar an den Vorsitzenden Alfred Maßke, Bohrauer Straße 34, einzureichen. — Der Kassierer, Sportgenosse Hermann

Land, Unterst. ... 42. ... die bis noch nicht den Beitrag für den Monat Dezember eingereicht haben, denselben bis Sonntag, den 30. Januar, von 9 bis 12 Uhr, zu liefern. — Alle Einwendungen, Artikel, Berichte, Mitteilungen für die erste Nummer des „Schlesischen Arbeiter-Sport“ müssen spätestens 4. Januar an Sportgenossen Ernst Zimmer, Kurstraße 4, eingekandt werden. Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung. — Adressarten sind ab 1. Januar wieder zu haben.

Kußball.

Serienspiele am Sonntag, den 6. Januar.

Sonderklasse, I. und II. Mannschaften:			
2	Sturm I	— West I	Schmiedefeld
2	Sturm II	— West II	Eichpark
2	Silezia I	— Briesg I	Leerbeutel
12	Silezia II	— Briesg II	Leerbeutel
2	Süd I	— Sparta I	Krieteren
2	Süd II	— Sparta II	Gandau
2	B. f. P. I	— Heria I	W. f. P. - Platz
12	B. f. P. II	— Heria II	W. f. P. - Platz
2	Sturm I	— 1922 I	Gräbchen
A-Klasse, I. und II. Mannschaften:			
2	Oswig I	— Ostau I	Oswig
2	B. f. P. I	— Ostau I	Ostau
12	B. f. P. II	— Ostau II	Ostau
2	Fr. Sportfr. I	— Ritters I	Ritters
2	Fr. Sportfr. II	— Ritters II	Ritters
2	Wäwe I	— Wader I	Wader
12	Wäwe II	— Wader II	Gandau
2	Galte I	— Union I	Union
2	Galte II	— Union II	Union
I. Jugendmannschaften:			
11	Stern I	— West I	Gräbchen
1	Sparta I	— Sturm I	Gandau
II. Jugendmannschaften:			
10	West II	— Stern II	Gräbchen
10	Sturm II	— Galte II	Reufkirch

Arbeiter-Radsportverein Breslau. Heute abend 7 1/2 Uhr Generalversammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 3. Tagesordnung: Vorstandswahl Beitragsregelung für 1924.

Arbeiter-Schachverein Breslau. Mittwoch, den 2. Januar abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus die Vorstandswahl statt. — Donnerstag, den 3. Januar, abends 7 Uhr, ist bei Sportgenossen A. Gärner, Weinstraße 84, Kreisleitungsübung. Bitte die Mitglieder, in der am 5. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus stattfindenden Generalversammlung zahlreich zu erscheinen. Vor Beginn derselben müssen die noch ausstehenden Karten vom Turnier abgegeben werden.

Schwerathletik. Am Sonntag, den 23. Dezember, im „Eichenlaub“ I seine 2. Mannschaft im Ringen 12:0 abfertigen; im nächsten Freitag ebenfalls „Eichenlaub“ I über „Herules“ II, „Eichenlaub“ II, letztere verloren auch die Punkte an die 2. „Herules“ Mannschaft. — Am Sonntag, den 30. Dezember, vormittags 10 Uhr, folgende Treffen statt: Turnhalle Waterloostraße: „Herules“ II, „Hera“, Schiedsrichter stellt „Eichenlaub“ I und „Herules“ Turnhalle Brunnensstraße: „Victoria“ — „Germania“, Schiedsrichter „Achilles“ und „Hera“, Turnhalle Brodauer Straße: „Achilles“, „Eichenlaub“ II, Schiedsrichter „Chlop“ und „Victoria“.

Der Sportklub „Cyclot“ 02 hält am Sonntag, den 30. Dezember 1923, nachmittags 2 Uhr, in seinem Vereinslokal, Gellertstraße 21, seine Generalversammlung ab. Anstehend daran ein Beschlüssen hat. Die Mitglieder der Musikabteilung mü pünktlich zur Stelle sein.

Breslauer „Elektro-Industrie“ G. m. b. H.

Klosterstraße Nr. 62 Breslau 8 Telefon: Ring 218
Sämtliche elektrotechn. Bedarfsartikel für Industrie und Landwirtschaft
Tochter-Gesellschaft

Elektro-Metalwaren-Fabrik, E. Horn & Co., G. m. b. H.

Vorwerkstraße Nr. 14a Breslau 8 Telefon: Ohle 1251
Fabrikation von Rohrschellen, Endfüßen und sonstigen Rohrzubehörfteilen

Vereinigte Holzindustrie

Akt.-Ges.

Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 100/102

Emanuel Rosengarten Akt.-Ges.

Abfallverwertungs- u. Sortieranstalt

Altsisen Metalle
Lederabfälle
Lumpen Altpapier

Fernsprecher: Ring 7110, 7111, 7112
Lageradresse: Schießwälderstraße 38
Drahtwort: Erga Breslau

P. Wenzel

Groß-Tschansch
Fernsprecher: Ohle 7248

Bautischlerei, Möbeltischlerei

Ladenbau

Pollack & Adler

Breslau, Pekoyhof

Herrn-Kleider-Fabrik

Telephon: Ring 3687

Martin Strumpf

BRESLAU
Holteistraße Nr. 15

Eduard Langer & Co.

Kunststoffabrik Lillenthal

Einkauf von alten und neuen Tuchabfällen

Telephon Ring Nr. 9156 Breslau, Rosenstraße 25 Telephon Ohle Nr. 1533

Abfahrt der Züge von Breslau (Freiburger Bahnhof) nach Richtung Hirschberg - Görlitz - Berlin.

D = Durchgangswagen W = Werktag. A = Bahnpost.

† Oktober - März täglich. †† Verkehrt nur auf besondere Anordnung.

Abfahrtszeit	Zug	Wagen	Abfahrtszeit	Zug	Wagen	Abfahrtszeit	Zug	Wagen	Abfahrtszeit	Zug	Wagen
7:00	100	D 61	12:00	125	W 315	17:00	146	A 65	10:13	113	113
7:30	101	D 62	12:30	126	W 316	17:30	147	A 66	10:43	114	114
8:00	102	D 63	13:00	127	W 317	18:00	148	A 67	11:13	115	115
8:30	103	D 64	13:30	128	W 318	18:30	149	A 68	11:43	116	116
9:00	104	D 65	14:00	129	W 319	19:00	150	A 69	12:13	117	117
9:30	105	D 66	14:30	130	W 320	19:30	151	A 70	12:43	118	118
10:00	106	D 67	15:00	131	W 321	20:00	152	A 71	13:13	119	119
10:30	107	D 68	15:30	132	W 322	20:30	153	A 72	13:43	120	120
11:00	108	D 69	16:00	133	W 323	21:00	154	A 73	14:13	121	121
11:30	109	D 70	16:30	134	W 324	21:30	155	A 74	14:43	122	122

Hugo Plachte

Breslau 10, Schießwälderstr. 44

Telephon: Ring Nr. 8255

Häute, Felle, Rauchwaren

Spezialität: Hasen und Kanin

Gebr. Goldstein

BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Straße 142

Telephon: Ring Nr. 7100

Holz-Großhandlung

Heinrich Rüstler, Breslau-Klein Tschansch

Telephon Ohle Nr. 2794

Rohprodukten-Großhandlung

Max Berger

Breslau, Augustastr. 66. Telephon Ohle 52

Webwaren en gros

Bau- und Nutzholzer aller Art liefert

Eichstaedt & Co.

Holzgroßhandlung

BRESLAU V

Bürgerliches

Brauhaus Breslau

Hubenstraße 44/48 Anruf Ring 1533

empfeht seine wohlchmeckenden
:: und bekömmlichen Biere ::

Abramsohn & Lippstadt

Herrnkleiderfabrik

BRESLAU I, Reuschstraße 20/21

Fernspr. Ring 9018 :: Telegr.-Adr. Alib

Hch. Fiebiger

Neue Schweidnitzer Straße Nr.

Werkzeuge — Landwirtschaftliche Ger

Haus- und Küchengeräte — Eisenwa

Gegründet 1877. Fernsprecher Ohle 5308 u. 53